Breslauer Handels-Blatt.

24. Jahrg. Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. Donnerstag, den 20. August 1868. Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. Nr. 194.

Breslau's resp. Schlesiens Handel u. Industrie im Jahre 1867.

(Jahresbericht der Breslauer Handelskammer.)
(Fortsetzung.)

2. Rohstoffe der Industrie.

a. Tabak.

In amerikanischen Tabaken sind im verflossenen Jahre große Umsätze erzielt worden.

Bremen allein verzeichnete am Schluß des Jahres in den zur Cigarrenfabrikation geeigneten Tabaken einen Totalumsatz von 323,954 Collis, welches Quantum bisher noch in keinem Jahre erreicht wurde.

Bei dieser Summe participirte:

Brasil mit . . .	174,029	Ctr.
Columbische Tabake	124,825	"
Seedleaf	80,389	"
Cuba	92,017	"
Portorico . . .	22,019	"
Havanna	15,251	"
Domingo . . .	13,467	"
Diverse	9,875	"
	531,872	Ctr.

Hamburg erzielte im verflossenen Jahre einen Umsatz von

Brasil . . .	44,511	Packen
Columb. Tabake	1,068	Seronen,
Seedleaf . . .	7,090	Kisten,
Cuba	26 046	Seronen,
Portorico . .	21,386	Packen,
Havanna . .	14,042	Seronen,
Domingo . . .	30,190	"
	150,333	Colli

auch hier wesentlich mehr als in den Vorjahren.

Im Allgemeinen eröffnete das Jahr mit ziemlich billigen Preisen und großen Lägern, welche letztere großentheils aus geringeren Tabaken älterer Jahrgänge bestehend, zum größten Theil für Regiezwecke aus dem Markt genommen wurden.

Von den neueren Ernten zeichnet sich in Bezug auf Qualität nur das Havanna-Gewächs aus, welches in so schöner Waare seit vielen Jahren nicht versendet worden; es erzielte auch sehr hohe Preise.

Von Seedleafs fanden sich manche schöne Partieen, die aber binnen wenig Wochen in stets steigender Conjunctur geräumt wurden.

Die neuen Brasils stehen in Qualität und Sortirung denen der 1865er Ernte wesentlich nach; nur die St.-Felix-Tabake zeigen ein recht befriedigendes Gewächs und wurden in Ermangelung brauchbarer Cuba's gern zu steigenden Preisen gekauft. Die Qualität der 1866er Ernte von Cuba spricht nicht an und die Cigarren-Fabrikanten sind bezüglich der Einlagen, sobald sie nicht Havanna oder feine Yara-Cuba's, die sehr hoch im Preise sind, verwenden, nur auf Brasil angewiesen.

Eine gleich beschränkte Auswahl zeigte sich in Decktabaken. Außer geringen Partieen von Seedleaf, die in wenig Monaten begeben waren, stehen den Fabrikanten nur noch die columbischen Tabake zu Gebote, die großen Läger derselben bei Beginn und die bedeutenden Zufuhren wurden im Laufe des Jahres zu recht befriedigenden Preisen schnell geräumt, so daß am Schlusse desselben von Carmen ein nur sehr beschränktes Lager blieb, auch hier betrug die Steigerung reichlich 25—30 pCt.

Die neuen Domingo-Tabake enthalten wenig Brauchbares und konnten sich trotz recht billiger Preise nur sparsamen Eingang verschaffen.

b. Baumwolle.

Der Handel mit roher Baumwolle hielt sich zum Glück für die Betheiligten auch im Jahre 1867 in engen Grenzen und beschäftigte sich meist mit dem Vertrieb weißer kurzfaseriger Waare, welche zu niedrigen Garnnummern und zur Wattenfabrikation geeignet ist. Letztere hatte mit den billigen Preisen Ende des Jahres etwas zugenommen. Einzelne directe Beziehungen von amerikanischer Baumwolle, aber nur in kleinen Posten, waren von Händlern gemacht worden. Bei dem fortwährenden Rückgang der Preise ist natürlich fast jedes Geschäft verlustbringend gewesen.

Der Umsatz in Baumwollabfällen hat durch den Preisrückgang der rohen Baumwolle, die in den letzten Jahren erlangten Dimensionen nach und nach wieder eingebüßt, indem sowohl Spinner ordinärer Garne, als auch die größeren inländischen Wattenfabrikanten diesen Artikel wenig beachteten und die Einfuhr nach Polen nach wie vor durch Verzollung erschwert, sogar für manche Sorten fast unmöglich gemacht wird. Diesen Umständen ist es denn auch zuzuschreiben, daß die Preise bedeutend gewichen sind und in den letzten Monaten die Zufuhren aus Sachsen, Süddeutschland ꝛc. auf ein Minimum beschränkt wurden.

c. Farbehölzer und andere Farbestoffe.

Der Geschäftsumfang in Indigo ist ein geringerer geworden, da noch bedeutende Vorräthe vom verflossenen Jahre lagerten und die Frankfurter, Barmener und Berliner Concurrenz das Geschäft erschwerte. Die Preise steigerten sich beständig und hatten in der Londoner October-Auction gegen die Februar-Auction 8—10 Sgr. pro Pfund gewonnen. Die Notirungen stellten sich am Ende des Jahres für

Bengal	$2\frac{1}{2}$—$3\frac{1}{2}$	Thlr. pro Pfd.,
Curpah	$2\frac{1}{6}$—$2\frac{5}{6}$	" " "
Madras	$1\frac{1}{6}$—$1\frac{1}{3}$	" " "

In Farbehölzern ist der hiesige Platz vollständig von der Lage des Hamburger und Stettiner Marktes abhängig, für Blauhölzer war in Folge der billigen Preise zeitweise eine lebhaftere Nachfrage. Der Gesammtumsatz beläuft sich auf ca. 12,000—15,000 Ctr. Die Läger waren am Schlusse des Jahres zum größten Theil geräumt und die Bezugspreise stellten sich für

Laguna Campeche Blauholz	$3\frac{1}{6}$—$3\frac{1}{3}$	Thlr.,
Domingo-Blauholz	$1\frac{5}{6}$—2	"

Gelb- und Rothhölzer wurden nur zur Befriedigung des Bedarfs bezogen und erfuhr namentlich Rothholz eine belangreiche Steigerung.

Die Preise stellten sich für

Bimas Rothholz	$4\frac{2}{3}$—5	Thlr.,
Costarica Rothholz . .	$6\frac{1}{6}$—$6\frac{1}{2}$	"
Cuba Gelbholz	4 —$4\frac{1}{6}$	"
Tuspan Gelbholz . . .	$3\frac{1}{2}$—$3\frac{2}{3}$	"
Tampico Gelbholz . . .	$3\frac{1}{6}$—$3\frac{1}{4}$	"

In Cochenille, Säuren, Farbholz-Extracten und Vitriolen entwickelte sich ein regelmäßiges Geschäft.

d. Fette Oele.

Palmöl, das seit zwei Decennien ein Hauptstoff für die hiesige Seifenfabrication geworden war, ist im abgelaufenen Jahre wegen seines hohen Preisstandes durch das im Verhältniß viel billigere russische und australische Talg fast ganz außer Anwendung gekommen und hauptsächlich nur zur Seifenfärbung gebraucht worden. Das ganze davon abgesetzte Quantum beträgt kaum 2000 Centner und wurde beim Beginn des Jahres mit 16 Thlr., am Schlusse desselben aber nur mit $14\frac{5}{6}$ bis 15 Thlr. bezahlt.

Cocosnußöl blieb bei dem Schwanken der im Allgemeinen hohen auswärtigen Preise in allen Gattungen selten und gesucht, da wegen Mangels an Nüssen im Februar und März die Mühlen nur mit verminderter Tageszeit arbeiten konnten und so öfters nicht hinreichende Auswahl vorhanden war. Feines Cochinöl zur Toilette-Seifenfabrikation mußte bei kleinen Partien nach Qualität mit 21 bis 22 Thlr. pro Centner, Ceylonöl zu Eschweger Seifen mit $18\frac{1}{2}$ bis 19, Sydneyöl mit 17 bis $17\frac{1}{2}$, Palmkernöl mit $16\frac{1}{2}$—$16\frac{3}{4}$ Thlr. pro Centner bezahlt werden. Der Umsatz in sämmtlichen Gattungen beläuft sich auf ca. 3000 Centner.

Erzeugung und Vertrieb animalischer Rohproducte. Vertrieb von Producten warmblütiger Thiere.

1. Talg.

Der Handel in russischem Talg hat im vergangenen Jahre an unserem Platze eine ungewöhnliche Ausdehnung erreicht, theils weil hohe Futter- und Getreidepreise, sowie Viehseuchen die inländische Production auf ein Minimum reducirten theils weil große Vorräthe und Zufuhren in St. Petersburg daselbst billige Preise bewirkten und Beziehungen von daher erleichterten. Bei fast geräumtem Lager in den ersten Monaten des Jahres fanden etwa 1200 Centner Talg, landwärts von Rußland zugeführt, $15\frac{7}{12}$—$\frac{3}{4}$ Thlr. für Prima Lichten guten Absatz. Nach Eröffnung der Schifffahrt, die bei gutem Wasserstande der Oder Beziehungen über Stettin zu Dampfer und Segelkahn gestattete, führte ein vorübergehender Rückgang der Talgpreise in London uns von letzterem Platze einige Partieen zu, während in den Sommermonaten wiederum russische Landzufuhren den Bedarf deckten und obige Preise erzielten.

Inzwischen waren die starken Herbstzufuhren von Talg in St. Petersburg eingetroffen und hatten daselbst die Preise um ca. 1 Thlr. pro Centner gegen ihren höchsten Stand gedrückt und da gleichzeitig für unsere und die benachbarten österreichischen Provinzen hier lebhafte Nachfrage bestand, Landtalg aber überaus knapp wurde, so entwickelte sich trotz der vorgerückten Jahreszeit ein lebhaftes Geschäft und es wurden gegen 800 Faß von Petersburg, das der Schifffahrt ungewöhnlich lange, bis Mitte November, geöffnet blieb, und etwa 500 Faß von Stettin bezogen, die großentheils zu ermäßigten Preisen in den Consum übergingen, so, daß wir nur kleine Bestände in das neue Jahr übernommen haben.

2 Häute und Felle.

Bereits gegen Ende des Jahres 1866 war für rohe Rindhäute eine bessere Stimmung eingetreten, welche sich das ganze Jahr hindurch erhielt. Mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit, zu welcher solider getrocknete, lagerfähigere, sogenannte Sommerwaare auf den Markt kommt, erhöhte sich die Kauflust, und es waren bis zu diesem Zeitpunkt die Preise, welche am Anfange des Jahres circa. 20—21 Thlr. pro Ctr. je nach Gewicht und Qualität der Waare standen, in allmähliger Steigerung um 10—20 Procent in die Höhe gegangen. So lange die Preise diesen Standpunkt nicht überschritten, wurde der Artikel für das Rheinland und für Frankreich gekauft; dieser Export hörte indeß auf, als durch das Auftreten polnischer und später auch österreichischer Käufer die Preise eine weitere steigende Richtung verfolgten. Aus den stets langsam aufwärts gehenden Preisen ergab sich jedoch für den Händler kein besonders wesentlicher Nutzen, weil die Schonung des Rindviehstandes im verflossenen Jahre und demgemäß die beschränkte Schlachtung verhinderte, daß größere Vorräthe auf den Markt gebracht wurden.

Die in mehreren Kreisen Oberschlesiens ausgebrochene Rinderpest hatte zwar den nachtheiligen Einfluß, die Ausfuhr nach Oesterreich zu verhindern, ein Druck auf die Preise machte sich dadurch aber nicht bemerkbar, der Artikel war vielmehr bei solider Trocknung namentlich in mittlerem und leichterem Gewicht gesucht und erfuhr gegen den Beginn des Jahres eine allmählige Preiserhöhung um circa 40 Procent. Das aus der Provinz sowie auf hiesigem Platze umgesetzte Quantum erreicht nicht ganz das vorjährige von ungefähr 50,000 Stück, indem der Mangel an geeigneter Waare das Geschäft beschränkte.

In rohen Kalbfellen war das Geschäft von einer noch nie dagewesenen Lebhaftigkeit, die es hauptsächlich der Pariser Industrie-Ausstellung zu verdanken hat, indem viele Fabrikanten Nord- und Süddeutschlands sowie Frankreichs, wohin der Artikel seinen Abzug findet, für ihre sich namentlich in der Lackir- und Kidlederfabrikation immer mehr vervollkommenden Fabrikate durch jene Ausstellung erweiterte lohnende Absatzquellen gefunden haben. Indessen bewirkte das Bestreben der Landwirthe, den in letzter Zeit in Folge ungünstiger Futterjahre und des Krieges verminderten Rindviehstand durch Aufzüchtung wieder zu heben, daß weniger Kälber als sonst an den Metzger verkauft wurden, was einen das ganze Jahr hindurch währenden Mangel an rohen Fellen erzeugte.

Die Preise für den Artikel waren schon Ende 1866 auf einem sehr hohen Standpunkte angelangt, erfuhren aber im Laufe des Jahres durch lebhaftes Geschäft darin eine fortwährende weitere Steigerung bis zu einer solchen Höhe, wie sie kaum das Jahr 1857 aufzuweisen hatte und die schwerlich zu dem wirklichen Werth des Productes in richtigem Verhältniß stand.

Am Anfange des Jahres galten große Primafelle circa 140—155 Thlr. pro 100 Stück, wurden aber bald bei sehr lebhafter Nachfrage besonders nach leichter, großer Waare mit 160 bis 170 Thlr. pro 100 Stück bezahlt. Die Luxemburger Frage brachte nur eine vorübergehende Pause indas Geschäft mit deren Ausgleichung die frühere Lebhaftigkeit wieder Platz griff; in Folge dessen brachte der Johannismarkt und die Messe in Frankfurt a. O. diesmal die flaue Stimmung nicht hervor, von welcher sie sonst begleitet zu sein pflegt. Im Gegentheil war der Begehr bei knappen Vorräthen bis zum Schluß des Jahres ein so reger und anhaltender, daß die Preise in weiterem Steigen verblieben und eine durchschnittliche Erhöhung von circa 25—30 Procent aufzuweisen hatten. In kleinen und

geringen Sorten war weniger Begehr, in den letzten Monaten auch wenig Geschäft. Polnische und galizische Felle wurden mit 13 bis 15 Sgr. für das Pfund bezahlt. Die Zahl der ausgeführten Felle kann etwa 300,000 Stück betragen, die größtentheils nach dem Süden Deutschlands, demnächst an Dresdner Fabrikanten abgesetzt wurden.

Das Geschäft in Schaffellen war im Allgemeinen weniger günstig, die schwankenden ungenügenden Preise der Gerberwollen, sowie die gegen frühere Jahre zurückstehende Ausfuhr der fertigen Leder, verminderte die Kauflust bei unseren Gerbern für die rohen Felle und ließ einen großen Verkehr darin nicht aufkommen. In den ersten Monaten war das Geschäft noch sehr vernachläßigt, erst später im März und April zeigte sich besonders für bessere Gattungen Begehr. Es galten schwere 80—85 Thlr., geringe 60—65 Thlr. per 100 Stück, nach dem geringen Verkehr in den Sommermonaten war das Herbstgeschäft zwar etwas lebhafter, doch wurden für die Sommerfelle nur Mittelpreise 50—60 Thlr. per 100 Stück bewilligt, erst später in den letzten Monaten sind durch die besser erzielten Garlederpreise auch die rohen Felle etwas besser bezahlt worden und galten schwere Gattungen wieder 70—80 Thlr., geringe 40—50 Thlr. per 100 Stück. Der Absatz von diversen Schaffellen hat sich auf etwa 300,000 Stück gestellt.

Ueberseeische Häute werden auf hiesigem Platze nur unbedeutend gehandelt, da die bedeutenderen Gerber und Fabrikanten Schlesiens in Folge des Strebens, vermöge directer Beziehungen möglichst große Vortheile zu erzielen, ihren Bedarf hierin meistens von Hamburg und Berlin kaufen. (Forts. f.)

Oesterreich's Steuerausweis für das erste Semester 1868.

(Aus der „Presse.“)

Die Wiener Zeitung hat uns heute mit einer im Rechnungs-Departement des Finanzministeriums zusammengestellten Uebersicht der Steuereinnahmen und der Einhebungskosten für dieselben überrascht. Es ist dies eine Neuerung, für die man alle Ursache hat, der Regierung dankbar zu sein, sowie wir auch bekennen müssen, daß die Publication mit einer auf finanziellem Gebiete in Oesterreich bis jetzt nicht gekannten Raschheit erfolgte. Nicht zu vergessen ist übrigens, daß die im Allgemeinen höchst günstigen Resultate des Steuereinganges im ersten Halbjahre der Drucklegung des unten folgenden Ausweises sehr förderlich gewesen sein mögen, und vielleicht, wenn frühere Regierungen in der Lage gewesen wären, mit ähnlichen Ziffern zu prunken, hätten sie sich gegen den unseres Wissens gar oft geäußerten Wunsch nach Veröffentlichung periodischer Steuerausweise minder abwehrend verhalten. So viel über das Formelle der finanzpolitischen Errungenschaft.

Geht man in die Prüfung der Materie ein, so gewahrt man neben vielen und überwiegenden Lichtseiten doch auch manchen Schatten. Sprechen wir zunächst von den ersteren. Das brillante Resultat, welches das erste Steuersemester aufweist, setzt sich aus zwei Factoren zusammen. Es zeigt vor Allem eine wirkliche Erhöhung der Einnahmen um 3,965,600 fl., eine reelle Ersparniß bei den Ausgaben um 2,984 244 fl., thatsächlich also eine Besserung gegen den Voranschlag um nahezu 7 Millionen Gulden. Nur die Ersparniß bei den Ausgaben ist ein Verdienst, das die Regierung ungeschmälert für sich in Anspruch nehmen kann. Das erhebliche Plus, das sich bei den Einnahmen zeigt, ist freilich auch zum Theile ihr Verdienst, weil nicht verschwiegen werden darf, daß die Regierung vorsichtig genug war, gleich bei Aufstellung des Budgets die Steuereingänge nicht über das Maß hinaus hoch anzuschlagen; der erheblichste Antheil aber an dem Plus der Steuereinnahmen ist auf Rechnung der wesentlich gebesserten volkswirthschaftlichen Zustände des Reiches zu setzen. Diese Erscheinung tritt namentlich bei den indirecten Abgaben zu Tage. Mit Recht sucht man in dem reichlichen Einfließen der indirecten, der Genußsteuern, den Maßstab für die wirthschaftliche Wohlfahrt eines Landes.

In der That nun zeigt der Ausweis — mit alleiniger Ausnahme der Branntweinsteuer, deren Zurückbleiben gegen den Voranschlag jedenfalls von anderen Momenten, als dem verringerten Verbrauche beeinflußt ist — bei allen Genußartikeln eine erhebliche Zunahme der Steuer. Es gilt dies von der Wein- und Moststeuer, in sehr großem Maße auch von der Bier-, und endlich in ganz ausgezeichneter Weise von der Zuckersteuer, die allein gegen das Präliminare die sehr bedeutende Steigerung um 2,885 Millionen Gulden aufweist. Bei der Branntweinsteuer sind es ganz unzweifelhaft die Nachwirkungen der weiland Kappel v. Savenau'schen Verordnung vom October 1865, und die Lahmlegung von nahe an 50,000 landwirthschaftlichen Brennereien, welche die Pathenschaft an diesem Ausfalle beanspruchen. Hier wird das vom Reichsrath im ersten Semester des laufenden Jahres beschlossene Gesetz jedenfalls corrigirend eingreifen.

Das soeben von den Verzehrungssteuern Gesagte gilt auch von den weiteren Rubriken der indirecten Abgaben, vom Ertrag der Gebühren, Gefällen, vom Ertrage der Monopolien (mit alleiniger Ausnahme des Salzes, das ein im Ausweise absolut nicht aufgeklärtes Zurückbleiben um 1,8 Millionen Gulden gegen das Präliminare ausweist), von den Zolleinnahmen ꝛc. Insbesondere sind es die zuletzt erwähnten, die im Zusammenhange mit den liberalen Handelsverträgen die erhebliche Steigerung von 2,242 Millionen Gulden aufweisen und damit auch eine namhafte Vermehrung der Einfuhren und eine bedeutende Zunahme des inländischen Verbrauches erkennen lassen. Wie immer als die Folge gesteigerter Geschäftsthätigkeit zeigen die Abgaben für Taxen und die Gebühren für Rechtsgeschäfte das respectable Plus von 1,699 Millionen Gulden. Mit besonderem Vergnügen nehmen wir Act von dem Rückgange im Erträgnisse des Lottogefälles. Die fast 700,000 fl., welche die Spielluft weniger an Steuern bezahlt, weden reichlich aufgewogen durch den Gewinn in volkswirthschaftlicher Beziehung. Ueber den Rückgang der Einnahmen aus dem Salzgefälle fehlen, wie bereits bemerkt, die Aufklärungen; vielleicht giebt man uns eine solche in den nächsten Tagen; die erst gegen Schluß des ersten Semesters eingetretene Herabsetzung der Salzpreise kann hieran doch nicht die alleinige Schuld tragen.

Gehen wir an das Capitel der directen Steuern. Die Einnahmen aus denselben zeigen den Ausfall von 384,886 fl. gegen das Präliminare. Es liegt das in dem Zurückbleiben der Eingänge aus der Grundsteuer um 899,914 fl., deren Minder-Ertrag durch den Ueberschuß aller übrigen directen Steuergattungen dennoch nicht vollständig gedeckt erscheint. Es liegt darin, glauben wir, eine nachdrückliche Mahnung für die rasche Inangriffnahme der Reformen auf dem Gebiete der Bodenbesteuerung. Die Regierung rechnet für das zweite Semester noch auf eine Steigerung des Grundsteuer-Ertrages um das bekannte Zwölftel, das die Sistirungs-Aera dem Grundbesitz erlassen hat; es scheint uns jedoch nicht, als ob nach dem vorliegenden Ausfalle auf das Eingehen eben dieses Zwölftels mit großer Sicherheit zu rechnen sein wird.

Man vergesse nur nicht, daß wir ein Exportjahr hinter uns haben, wie Oesterreich noch keines gesehen, und daß ein guter Theil der Ausfuhren auch von den Feldern Cisleithaniens genommen wurde und noch immer ergiebt sich ein Ausfall. Zum Theil gemildert wird der üble Eindruck, den das Zurückbleiben der Grundsteuer hervorruft durch den flotten Eingang der Einkommen- und Erwerbsteuern. Allerdings ist es auch hierbei fraglich, ob der Ansatz für das zweite Semester, der an diese beiden Steuergattungen grade wie an die Grundsteuer nicht unerhebliche Mehransprüche stellt, von den Verhältnissen nicht Lügen gestraft werden wird.

Nur wenige Worte noch über die Einhebungskosten der Steuern. Im Allgemeinen haben wir die Ersparniß von fast an drei Millionen auch schon erwähnt, die hier erzielt ward. Wie indeß nur eine flüchtige Beobachtung des Ausweises zeigt, wäre die Ersparnißziffer noch eine weit größere gewesen, wenn nicht ein Mehr der Ausgaben von 3,316 Mill. Gulden aus dem Titel der Verzehrungssteuern gegen das Präliminare auf den Erfolg der Ersparungen gedrückt hätte. Wie das gekommen sein mag, darüber fehlt uns jede Vermuthung. Haben wir oben bei der Verminderung der Einnahmen aus dem Salzgefälle eine Aufklärung gewünscht, so müssen wir sie aus dem letzterwähnten Anlasse nur noch weit energischer fordern. Offenheit in finanziellen Dingen thut vor Allem noth, und wie die Sachen heute liegen, hat die Regierung das Licht der Sonne keineswegs zu scheuen.

* **Breslau,** 20. August. (Expreßbriefe nach Rußland resp. Polen.) Es gehen bei den Post-Anstalten öfters Briefe mit dem Vermerke: Durch Expressen zu bestellen, welche nach unbedeutenden Orten, ja selbst nach Ortschaften des platten Landes des russischen Reiches bestimmt sind, zur Weiterbeförderung ein. In dem Postvertrage mit Rußland ist jedoch ausdrücklich vorgeschrieben, daß die Bezeichnung „per Expressen zu bestellen“ in der Richtung nach Rußland nur bei gewöhnlichen und zwar nur bei solchen Briefen, welche nach den größeren, d. h. den als verkehrsreiche Handelsplätze oder sonst allgemein bekannten Orten des russischen Reiches, z. B. nach Petersburg, Moskau, Odessa, Riga, Warschau ꝛc. bestimmt sind, dagegen in der Richtung aus Rußland nach dem preußischen Postgebiete und darüber hinaus sowie bei gewöhnlichen, als bei recommandirten Briefen nach allen Orten, in denen sich eine Postanstalt befindet, zulässig ist.

Breslau, 20. August. (Muster-Sendungen.) Das kaufmännische Publikum fehlt sehr häufig gegen die Verpackung der Mustersendungen, so daß dieselben mit dem vollen Porto belegt werden müssen, weshalb wir die bezüglichen Bestimmungen kurz zusammenfassen.

Gegen die für Waarenproben (Waarenmuster) bei ihrer Beförderung mit der Briefpost festgesetzte ermäßigte Taxe werden nur wirkliche Waarenproben zugelassen, die an sich keinen eigenen Kaufwerth haben. Flüssigkeiten, Glasgefäße, scharfe Instrumente und dergl. sind zu einer derartigen Versendung als Waarenproben nicht geeignet.

Hinsichtlich der Verpackung gilt als Bedingung daß der Inhalt der Sendungen als in Waarenproben bestehend, leicht erkannt werden kann. In der Regel wird zwischen der Verpackung unter Band (Kreuz- oder Streifband) z. B. für Leinen-, Tuch-, Tapeten- pp. Proben und der Verpackung in Säckchen, z. B. für Getreide-, Kaffee-, Sämereien- und ähnliche Proben, zu wählen sein. Die Säckchen müssen zugebunden oder zugeschnürt, dürfen aber weder zugeklebt, noch mittelst der Umschnürung versiegelt sein. Bei Anwendung solcher Säckchen oder ähnlicher Behälter muß die Adresse auf festem Papier oder anderem geeigneten Stoffe von zweckentsprechender Größe gehörig haltbar angehängt sein.

Die Adresse muß außer dem Namen des Empfängers und des Bestimmungsortes, den Vermerk: Proben (Muster) enthalten. Auf der Adresse dürfen außerdem angegeben sein.

Der Name oder die Firma des Absenders,
die Fabrik- oder Handelszeichen, einschließlich der näheren Bezeichnungen der Waaren,
die Nummern, und
die Preise.

So weit die Versendung unter Band erfolgt, dürfen diese Angaben, statt auf der Adresse, bei oder an jeder Probe für sich angebracht sein.

Außer den vorstehenden Angaben dürfen die Sendungen keine handschriftlichen Mittheilungen oder Vermerke irgend welcher Art enthalten.

Es ist nicht gestattet, der Waarenprobe einen Brief beizuschließen oder anzuhängen, oder unter einem Bande anderweite besondere Sendungen unter Band, die wiederum für sich förmlich adressirt sind, zu vereinigen. Dagegen ist die Vereinigung von Drucksachen und von Waarenproben durch einen und denselben Absender zu einem Versendungs-Object gestattet.

Die Sendungen müssen frankirt sein und dürfen das Gewicht von 1/2 Pfund nicht übersteigen. Zur Frankirung sind thunlichst Freimarken zu verwenden.

Drucksachen als Waarenproben können auch unter Recommandation abgesandt werden.

— In Gemäßheit der Bestimmungen im § 31 des Gesetzes vom 8. Februar 1867, betreffend die definitive Untervertheilung und Erhebung der Grundsteuer, hat der Herr Finanzminister durch Rescript vom 22. Mai d. J. den für das Jahr 1869 zu erhebenden Beischlag zu der von den grundsteuerpflichtigen Grundstücken zu entrichtenden Grundsteuer behufs Deckung der durch die Untervertheilung der Grundsteuer in den sechs östlichen Provinzen des Staats entstandenen resp. noch entstehenden Kosten, ebenso wie für das Jahr 1868 geschehen, für die Provinz Schlesien auf 18 Pfennige für jeden Thaler Grundsteuer jährlich festgestellt.

— Wie der „K. Z.“ von Berlin geschrieben wird, ist das bereits sehr viel besprochene Project einer Besteuerung der Börsengeschäfte über das Stadium erster Anregungen noch nicht hinausgekommen, und Alles, was in Bezug darauf gesagt worden, auf Vorschläge von Fachmännern zurückzuführen, welche bald Eintragung der Börsengeschäfte in Börsenlisten, welche zu controliren wären, bald analog der englischen Besteuerung der Rechnungen, die Einführung paginirter Bücher und deren Besteuerung, soweit aber bekannt geworden, niemals die Besteuerung der Schlußscheine betroffen haben, welche ja ohnehin nicht als Verträge angesehen und deshalb nicht zur Stempelsteuer herangezogen worden sind.

— Das Obertribunal hat neuerdings entschieden, daß die Kündigungsfrist für Handlungsdiener, deren Engagement noch aus der Zeit vor Einführung des Handelsgesetzes datirt, ebenfalls nach Art. 61 des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches zu bemessen ist, diese Leute also nur mit Ablauf des Quartals nach vorheriger sechswöchentlicher Kündigung entlassen werden können.

— Der Getreidehandel war nach dem Jahres-Bericht der Handelskammer zu Wesel im Jahre 1867 dort sehr lebhaft. Weizen wurde viel nach den Niederlanden aus-, Roggen von dort und aus Westphalen eingeführt. Auf dem Weseler Getreidemarkt wurden 75,739 Scheffel Getreide, 32,482 Sch. mehr als im J. 1866 verkauft, an Weizen allein 42,386 Sch., 31,812 Sch. mehr als im vorhergehenden Jahre. An Holz gingen 555,509 Kbfuß Eichenholz und 94,200 Kbf. Tannenholz nach den Niederlanden. Unter der Fabrikation Wesels ist hervorzuheben: Die Drahtzieherei, welche in 1867 mit 55 Arbeitern 1,800,000 Pfd. blanken, verkupferten und verzinnten Draht und 10,000 Pfd. Haarnadeln producirte, der Eisenhüttenbetrieb auf der Prinz-Leopoldshütte bei Empel, auf welcher im J. 1867 5,043,000 Pfd. Eisen (gegen 5,888,300 Pfd. im J. 1866) dargestellt wurden, die Bleiwalz- und Rohrpresse, welche an Röhren und Platten 200,000 Pfd. mehr lieferte, als im J. 1866 und die Ziegelfabrikation, welche 8 Mill. Feldbrand- und 1 1/8 Mill. Flammofensteine fabricirte und absetzte. Auf der Station Wesel der Oberhausen-Arnheimer Zweigbahn kamen im J. 1866 664,167 Ctr. Güter (32,786 Ctr. mehr als in 1865) an und gingen 798,025 Ctr. (46,093 weniger als in 1865) ab. Auf der Lippe wurden im J. 1867 bis 15. October 309,006 Ctr. zu Berg und zu Thal befördert.

Berlin, 19. August. [Gebrüder Berliner.] Wetter drückend heiß. — Weizen loco vernachlässigt. Termine niedriger. Gek. 2000 Ctr. Kündigungspreis 67 Rt., loco pr. 2100 ℔. 72—84 Rt. nach Qualität, neuer weißbunt polnischer 74—74 1/2 ab Bahn bezahlt, pr. 2000 ℔. pr. diesen Monat 68—67 bez., Septbr.-October 65 bez., 64 1/2 Br., April-Mai 64 1/2 nominell. — Roggen pr. 2000 ℔. loco schwerfälliges Geschäft. Termine matter, vordere Sichten vornehmlich billiger verkauft. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspr. 55 3/8 Rt., loco neuer 56—57 1/4 ab Bahn u. frei Haus bezahlt, schwimmend 83—84 ℔. 56—56 1/4 bez., pr. dies. Monat 55 1/2—55 bezahlt, Octbr. allein 54 bez., September-October 53 1/2—52 7/8 bezahlt, October-November 52—51 3/8 bez., Novbr.-December 51—50 3/4 bez., December-Januar 50 3/4 bez., April-Mai 51—50 1/2 bez., Mai-Juni 51 7/8 bezahlt. — Gerste pr. 1750 ℔. loco 45—54 Rt. — Erbsen pr. 2250 ℔. Kochwaare 63—67 Rt., Futterwaare 55—61 Rt. — Hafer pr. 1200 ℔. loco flau. Termine merklich niedriger, loco 29—34 Rt. nach Qualität, ord. schlesischer 32, böhmischer 32 1/4, schlesischer 32 1/2 ab Bahn bezahlt, pr. diesen Monat 31 1/4—31—31 3/4 bez., Septbr.-October 31 1/4—30 1/2—31 bez., Octbr.-Novbr. 30 1/2 bez., November-December 30 3/8—30 bezahlt, April-Mai 31 3/4—31—31 1/2 bezahlt. — Weizenmehl excl. Sack loco per Ctr. unverst. Nr. 0 5 3/8—5 1/4 Rt., Nr. 0 und 1 5 1/8—5 Rt. — Roggenmehl excl. Sack unverändert, loco per Ctr. unversteuert Nr. 0 4 1/4—4 Rt., Nr. 0 und 1 4—3 3/4 Rt., incl. Sack August 4 1/8 Brief, August-Septbr. 4 Brief und Gd., September-October 3 23/24 Brief, October-November 3 3/4 Brief, Novbr.-December 3 2/3 Brief. — Petroleum pr. Ctr. mit Faß still, loco 7 1/3 Brief, September-October 7 1/6 Brief, October-Novbr. 7 5/24 bezahlt, Novbr.-Decbr. 7 5/12 Br. — Oelsaaten pr. 1800 ℔. Winter-Raps 76—77 1/2 Rt., Winterrübsen 73—76 1/2 Rt. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß still u. matt, loco 9 3/8 bez., pr. diesen Monat und August-Septbr. 9 1/3 bez., Septbr.-Octbr. 9 3/8—9 1/3 bezahlt, October-November 9 5/12 bezahlt, Novbr.-December 9 1/2—9 11/24 bezahlt, December-Januar 9 7/12 bez., April-Mai 9 5/6—9 3/4 bezahlt. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß loco 12 Rt. — Spiritus pr. 8000 % ohne wesentliche Aenderung. Gestern wurde October allein 18 1/3 Rt. gehandelt. Gekündigt 50,000 Quart. Kündigungspreis 18 11/12 Rt., mit Faß pr. dies. Monat u. August-Septbr. 19 1/8—18 5/6 bezahlt u. Gd., 18 11/12 Br., September-October 18 1/3—18 1/6 bezahlt und Geld, 18 1/4 Brief, October-November 17 7/8—17 3/4 bez., Br. und Gd., November-December 17 3/4—17 7/12 bez., December-Januar 17 7/12 bezahlt, April-Mai 18 1/6—18 bezahlt, ohne Faß loco 19 7/12 bezahlt.

Stettin, 19. August. (Ostſ.-Ztg.) Witterung leicht bewölkt. Temperatur + 25° R. Bar. 27. 11. Wind SO. — Weizen etwas niedriger bezahlt, pr. 2125 ℔. loco gelber alter 80—85 Rt., neuer 75—80 Rt., ungar. 60—75 Rt. bez., 83.85℔. gelber pr. Aug. 81 1/4, 81 bez., Septbr.-Oct. 73 1/2, 73 bez. u. Br., Frühjahr 70, 69 1/2 Rt. bez., Br. u. Gd. — Roggen wenig verändert, loco vernachlässigt, pr. 2000 ℔. loco alter 50—53 Rt., neuer 53 1/2—55 1/2 bez., pr. August 53 3/4, 1/2 bez. u. Br., pr. Sept.-Octbr. 53 1/8, 53 bez u. Br., Frühjahr 50 bez. u. Br. — Gerste pr. 1750 ℔. loco Futter- 45—47 Rt., mittlere 48—48 1/2 Rt., feine ungar. 50—50 1/2 Rt., Oderbr. 52 Rt. bez., Märker 52, 52 1/2 Rt. bez. — Hafer pr. 1300 ℔. loco alter 34 1/2—35 Rt., neuer 32—33 1/2 Rt. bez., 47.50℔. pr. Sept.-Octbr. 33 bez. u. Gd., Frühjahr 33 1/4 bis 33 bez. u. Gd. — Erbsen ohne Umsatz. — Winterrübsen pr. 1800 ℔. loco 74—76 Rt., pr. August u. August-Septbr. 76 1/2 Rt. nom., Septbr.-Oct. 76 1/2 Rt. bez. — Winterraps pr. 1800 ℔. loco 72—77 Rt. — Heutiger Landmarkt: Weizen 68—84, Roggen 54—60, Gerste 48—56, Hafer 32—34, Erbsen 62—66 Rt., Heu 10—15 Sgr., Stroh 5—7 Rt., Kartoffeln 19—22 Rt. — Rüböl still, loco 9 1/3 Rt. Br., pr. August u. August-Septbr. 9 1/6 Br., November-Decbr. 9 1/6 bez., April-Mai 9 7/12 Rt. Br. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 19 1/3 Rt. bez., pr. August-Sept. 18 7/12 Gd., 18 2/3 Br., Septbr. 18 2/3 bez., Sept.-Octbr. 18, 18 1/8 bez., Oct.-Nov. 17 1/4, 5/12 bez., Frühjahr 17 7/12, 2/3 Rt. bez. — Petroleum loco bei Kleinigkeiten 7 1/6 Rt. bez. u. gef., Sept.-Oct. 7 1/6 Rt. Br. — Schweineschmalz, amerikan. 7 Sgr. tr. gef. — Hering, ungest. Full 11 5/6—12 Rt. tr. bez., 12 Rt. gef. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 81 1/4 Rt., Roggen 53 3/4 Rt., Rüböl 9 1/6 Rt., Spiritus 18 7/12 Rt.

Posen, 19. Aug. [Eduard Mamroth.] Wetter schwül. — Roggen ermattend, gek. — Wispel, pr. August 50 1/2 bez. u. Br., August-Septbr. 49 1/2 Gd., September-Octbr. 49 1/2—1/4—1/6 bez. u. Gd., Octbr.-November 48 1/4—48 bez. u. Gd. — Spiritus fest, gek. — Qrt., pr. August 18 1/3—5/12—1/4—7/12 bez. u. Br., 1/2 Gd., September 17 11/12 bez. u. Br., Octbr. 17 1/6 bez., Br. u. Gd., Novbr. und Decbr. 16 1/2 Br. u. Gd., April-Mai 1869 17 1/4 bez. u. Br.

Wien, 18. August. (Schafwolle.) Das Wollgeschäft stockt hier in empfindlicher Weise. Die großen Käufer, welche sonst in diesem Monate hier einzutreffen pflegen, lassen bis jetzt vergebens auf sich warten, daher die Händler sehr verstimmt sind. Der Pesther Markt nimmt, soweit die hierauf Bezug habenden Berichte reichen, ebenfalls einen trägen Verlauf, da viele Verkäufer, aber wenig Käufer anwesend sind. Die Preise stellten sich um 5—8 fl. per Centner billiger als am Juli-Markte, was um so empfindlicher ist, als schon damals ein erheblicher Abschlag eintrat. Nicht in Abrede kann gestellt werden, daß die flauen Nachrichten aus London über den Gang der dortigen Wollauction einen Druck auf den Pesther Markt üben. Auch aus Deutschland klagt man über das Geschäft.

Wien, 18. August. (Spiritus.) In effectivem Spiritus blieb der Verkehr auch in der ersten Hälfte der Woche nur auf den dringendsten Bedarf beschränkt, dagegen war das Schlußgeschäft lebhafter. Prompte Fruchtwaare notirt man 52 3/4 kr., lieferbar pro September-December wurde zu 53 kr., September-April 51 kr., October-März 50 1/2 und zu 41 kr. per Grad gemacht.

Vieh-Berichte.

Frankfurt, 17. Aug. (Viehmarkt.) Da keine Hoffnung auf eine zweite Futterernte vorhanden ist, werden viele der kleinen Züchter gezwungen, ihr Vieh, welches sie zum Muster eingestellt, zu verkaufen, in Folge dessen die Märkte mehr als sonst, namentlich in zweiter Qualität, befahren sind. Daß die Preise hierdurch gedrückt worden, ist selbstverständlich, namentlich gilt dies für Kälber. Zugetrieben waren 360 Ochsen, 180 Kühe und Rinder, 240 Kälber und 300 Hammel. Die Preise stellten sich für Ochsen 1. Qual. 32—1/2 fl., 2. Qual. 30 fl., Kühe und Rinder 1. Qual. 28 fl., 2. Qual. 26 fl., Kälber 1. Qual. 27 fl., 2. Qual. 25 fl., Hammel 1. Qual. 27 fl., 2. Qual. 25 fl. pr. Ctr.

Prag, 17. August. (Pferde- und Vieh-Märkte.) Die letzthin in Böhmen abgehaltenen Pferdemärkte waren stark besucht. In Chrudim wurden circa 3000 Pferde vorgeführt und umgesetzt. Da sich jedoch der Verkehr größtentheils auf den Tausch beschränkte, so erscheint kaum ein Drittel der auf den Markt gebrachten Pferde als wirklich verkauft. Die Preise bilden eine förmliche Scala von 20 fl. aufwärts. Der Tauschhandel wird fast ausschließlich von Zigeunern betrieben, die sich sehr zahlreich einfanden und Pferde nicht blos aus Ungarn, sondern aus allen österreichischen Gauen mitbrachten. Auffallend stark waren auf den letzten Märkten schlechte Pferde vertreten, die zu den billigsten Preisen losgeschlagen wurden. — Auch die Viehmärkte sind gut besucht, doch ist der Verkehr bei Weitem weniger lebhaft. Während bis vor Kurzem der Mästung eine besondere Sorgfalt zugewendet und nur weniges, aber vorzüglich schönes, preiswürdiges Schlachtvieh auf den Markt gebracht wurde, ist der Auftrieb gegenwärtig sehr stark. Es ist nämlich in Folge der anhaltenden Dürre die Noth an Viehfutter bereits fühlbar geworden und da auch die Grummeternte schwach ausfällt, wird eine namhafte Theuerung der Futterstoffe allgemein befürchtet. Es sind aber die Preise des Schlachtviehes bereits ohnehin so hoch gehalten, daß eine weitere Steigerung derselben kaum durchführbar erscheint. Die Landwirthe beeilen sich daher, um der zu gewärtigenden Calamität des Futtermangels vorzubeugen, ihren Viehstand zu reduciren. Da jedoch die Händler, den starken Auftrieb benützend, Concessionen verlangen, die nicht bewilligt werden können, ist der Verkehr sehr schleppend. Für fremde Rechnung wurde bisher nur wenig gekauft, dagegen scheint der Export ungarischen Borstenviehes sich wieder sehr lebhaft zu gestalten, da in letzter Zeit ansehnliche Sendungen von ungarischen Schweinen Bodenbach passirten. Der Grenzverkehr mit den Nachbarstaaten ist in jeder Hinsicht vollkommen unbeschränkt.

Newyork, 4. August. (Vieh.) Rindvieh bei der stärksten Zufuhr seit September 1866 und mehr als 1 C. pr. ℔. gewichen, wobei 600 Stück unverkauft blieben. Wir notiren pr. Ctr. extra Dollar 16 50—16. 75, prime Doll. 15. 75—16 25, medium-good Doll. 14. 75—15. 50, poor Doll. 12—14, lowest Doll. 10—11. 15, Durchschnittspreis Doll. 15, Milchkühe ebenfalls schleppend und niedriger, wenige bedingen mehr als Doll. 90. Kälber bringen 8—10 C., wenige extra 10 1/2 C. Schafe matt und 1 C. niedriger, a 5 1/2—6 1/2 C. für fair-prime, a 4 1/2—5 C. für common. Lämmer 8—10 C. Schweine animirt und höher a 10 1/2—11 C. pr. ℔.

Zufuhr diese Woche:

	Ochsen	Kühe	Kälber	Schafe u. Lämmer	Schweine
Total	7520	89	1550	27842	13554
gegen die Vorwoche.	5209	152	1672	20458	14150

---

de. **Breslau,** 20. August. (Wasserstand. — Schiffsverkehr und Ladungsgeschäft.) Das Wasser der Oder fällt noch immer mehr und heute Mittag zeigte der Oberpegel nur 12′ 6″, Unterpegel 3″. — Die Sandschleuße haben passirt am 18. 4 Schiffe leer stromauf, 19. Franz Lehnhardt, Johann Frost und 20. Gottlieb Zippel mit Faschinen von Tschirne nach Masselwitz.

Das Schiffsabladegeschäft hat sich leider in den letzten 6 Wochen ebenso vermindert wie der Wasserstand und haben die Herren Ablader immer noch gehofft, daß ausgiebige Gewitterregen dazu beitragen würden, den Wasserstand einigermaßen zu heben, aber leider vergeblich. Bei dem heutigen Wasserstande können größere Oderkähne gar nicht schwimmen, für Jachten (kleinere flach gebaute Fahrzeuge), welche mit ca. 300 Ctr. schwimmen könnten, ist die Fracht hingegen zu niedrig, wogegen es der Geschäftsverkehr nicht verträgt höhere Frachtsätze zu bewilligen. —

Nachdem die Schleppkähne, welche mit Zink zum Frachtsatze von 5 Sgr. per Ctr. beladen waren, abgeschwommen sind, werden demnächst einige Zillen, welche mit Steinen zum Bau der Eisenbahnbrücke bei Pommerzig bestimmt sind, abschwimmen. Eine neue Zille mit Deck mit 25 Wispel Weizen nach Stettin bei 4 1/3 Thlr. Fracht per Wispel und dreiwöchentlicher Lieferzeit wird demnächst dorthin abgehen. Nach Crossen werden 3400 Ctr. Gerste zum Frachtsatze von 4 1/2 Sgr. eingeladen bei vierwöchentlicher Lieferzeit. Nach Tschicherzig stehen 5 mit Gerste und Hafer je nach Tragfähigkeit beladene Kähne, welche bald ihre Reise antreten werden. — Beladen und auf höheren Wasserstand warten nur Fahrzeuge mit Rapskuchen nach Stettin, Culm, Möwe, Frankfurt a./O., deren Ladung sich auf 10—12,000 Ctr. beläuft. Die Frachten sind nach Frankfurt, Stettin 3—3 1/2 Sgr. Culm, Möwe 6 Sgr. per Ctr. Nach Hamburg beladen ein Kahn mit 500 Ctr. Futtermehl zu 7 Sgr. per Ctr. Die Kähne haben den Stationen angemessen auf längere und kürzere Lieferzeit abgeschlossen. — Zink nach Hamburg sind mehrere 1000 Ctr. zu 5 Sgr. Fracht abgemacht bei 9—10 Wochen Lieferzeit.

k- **Breslau,** 20. August. (Mehl-Markt.) Weizenmehl, feines altes 5 2/3—5 5/6 Thlr., neues 4 5/6—5 1/3 Thlr., Roggenmehl, feines 4 1/2—4 7/12 Thlr., Hausbackenes 4 1/6—4 1/3 Thlr. — Futterstoffe: Roggenfuttermehl 54—56 Sgr., Weizenschaalen 43—47 Sgr. unversteuert.

Breslau, 20. August. (Producten-Markt.) Wetter angenehm. — Thermometer früh 17°, Barometer 27″ 8‴. Wind: Süd. — Am heutigen Markte blieb träger Geschäfts-Verkehr vorherrschend, der Umsatz war beschränkt, Preise schwerfällig behauptet.

Weizen bei schwachem Umsatz ungefähr preishaltend, wir notiren pr. 84 ℔. weißer 80—86—92 Sgr., gelber 78—83—86 Sgr., feinste Sorten 1—2 Sgr. über Notiz bezahlt.

Roggen ohne Aenderung, wir notiren pr. 84 ℔. 64—69—71 Sgr., feinster über Notiz bezahlt.

Gerste bei guter Kauflust beachtet, pr. 74 ℔. 56—62 Sgr., feinste über Notiz bez.

Hafer sehr fest, alter 35—39 Sgr. pr. 50 ℔., neuer 34—35—37 Sgr.

Hülsenfrüchte beschränkt umgesetzt. Kocherbsen wenig angeboten, 63—67 Sgr., Futter-Erbsen 56—59 Sgr. pr. 90 ℔. — Wicken pr. 90 ℔. 52—60 Sgr. — Bohnen ohne Zufuhr, pr. 90 ℔. 80—90 Sgr. — Lupinen ohne Angebot, pr. 90 ℔. 48—52 Sgr. nominell. — Buchweizen ohne Käufer, pr. 70 ℔. 52—56 Sgr. nominell, Kukuruz schwach zugeführt, wir notiren 68 bis 73 Sgr. pr. 100 ℔. — Roher Hirse 75—82 Sgr. pr. 84 ℔. — Kleesamen rother, 1867er Ernte schwach gefragt, von neuer böhmischer Saat kamen mehrere Posten unreiner Qualität zum Angebot, 12—14 1/2—17 Rt. pr. Ctr.

Oelsaaten wenig angeboten bei fester Haltung, wir notiren Winterraps 160—170—176 Sgr., Winter-Rübsen 156—162—168 Sgr. pr. 150 ℔. Brutto, feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Schlaglein bei matter Stimmung, wir notiren pr. 150 ℔. Brutto 5 5/6—6 2/3 Rt., feinster über Notiz bezahlt. — Hanfsamen ohne Umsatz. — Rapskuchen begehrt, 60—62 Sgr. pr. Ctr. — Leinkuchen 94—96 Sgr. pr. Ctr.

Kartoffeln 20—30 Sgr. pr. Sack a 150 ℔. Br. 1 1/2—2 Sgr. pr. Metze.

Durchschnitts-Marktpreise

der Cerealien, Oelfrüchte und des Kartoffel- (Loco-) Spiritus der Stadt Breslau, pro Juli 1868

(Amtliche Feststellung.)

In Silbergr. pro preuß. Scheffel.

Preise:	feine höchst.	feine niedr.	mittlere	ord. Waare höchst.	ord. Waare niedr.
Weizen, weißer	107,96	103,15	98,70	93,33	85,82
do. gelber	103	100,11	97,37	91,26	85,59
Roggen . . .	69,11	67,48	65,48	62,56	58,93
Gerste . . .	59,70	56,48	53,82	49,93	45
Hafer . . .	38,44	37,52	36,48	35,41	35,17
Erbsen . . .	64	60	58	52	45
Raps pr. 150 ℔. Brutto		172,59	166,15		159,85
Winterrübs. do.		167,63	163,26		157,26

Kartoffel (Loco-) Spiritus pro 100 Qrt. bei 80% Tr. 18,18 Rt.

Breslau, 20. Aug. [Fondsbörse.] Auf wesentlich herabgesetzte Wiener Notirungen waren auch an hiesiger Börse die meisten Speculationspapiere billiger offerirt. Den bedeutendsten Rückgang erfuhren Oderberger Eisenbahn-Actien, welche von dem gestrigen höchsten Standpunkte (111 %) um 3 1/4 % fielen, sich jedoch schließlich wieder um circa 1/2 % erholten. Amerikaner in Folge herabgesetzter New-Yorker Gold-Agio's etwas höher. Der Umsatz war im Allgemeinen ziemlich lebhaft.

Breslau, 20. Aug. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Roggen (pr. 2000 ℔.) matter

gek. 2000 Ctr., pr August 52—$51\frac{7}{8}$ bez., Septbr.-Octbr. $50\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$ bez. u. Br., October-Novbr. $50\frac{1}{4}$—$49\frac{3}{4}$ bez., Novbr.-Decbr. $48\frac{1}{2}$ Br. u. Gd., April-Mai $48\frac{3}{4}$ Br., $\frac{1}{2}$ Gd.

Weizen pr August $68\frac{1}{2}$ Br.

Gerste pr August $53\frac{1}{2}$ Br.

Hafer pr August $46\frac{3}{4}$ bez., Aug.-Sept. 47 bez.

Raps pr August 82 Br.

Rüböl behauptet, loco $9\frac{1}{6}$ Br., pr August u. August-Septbr. $9\frac{1}{12}$ Br., Septbr.-October 9—$9\frac{1}{24}$ bez., Octbr.-Novbr. $9\frac{1}{8}$ Br., November-December $9\frac{1}{6}$ bez. u. Gd., $\frac{1}{4}$ Br., Decbr.-Jan. $9\frac{1}{6}$ bez., $\frac{1}{4}$ Br., Januar-Februar $9\frac{1}{4}$ bez. u. Br., April-Mai $9\frac{1}{2}$ Br. und Gd.

Spiritus unverändert, loco $19\frac{1}{12}$ bez. u. Br., pr August $18\frac{11}{12}$ Gd., August-September $18\frac{5}{6}$ Br., Septbr.-October $17\frac{5}{6}$ bez., October-Novbr. 17 Br., Nov.-Decbr. $16\frac{2}{3}$ Gd., April-Mai $17\frac{1}{6}$ bez. u. Br.

Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.

Breslau, den 20. August 1868.

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weizen, weißer . .	87—92	85	80—83 Sgr.	pr Scheffel
do. gelber . .	84—86	82	78—80 „	
Roggen	70—72	68	65—67 „	
Gerste	60—62	58	55—57 „	
Hafer	36—37	35	34 „	
Erbsen	60—64	58	55—56 „	
Raps	176	170	160 Sgr.	
Rübsen, Winterfrucht	166	162	158 Sgr.	

Wasserstand.

Breslau, 20. August. Oberpegel: 12 F. 6 Z. Unterpegel: — F. 4 Z.

4pCt. vormals nassauisches Staats-Anlehen von 1,000,000 fl. Zahlbar 1. December 1868.

Litt. A. a 1000 fl. Nr. 24 107 236 296 326 380 386.

Litt. B. a 500 fl. Nr. 21 99 104 126 299 332 372 397 572 608 642 651 711 721 843 910 922 932.

Litt. C. a 200 fl. Nr. 7 10 23 27 296 428 480 600 690 716 754 783 793 823 845 887 899.

Litt. D. a 100 fl. Nr. 210 315 404 568 570 581 633 668 812 9'9 929 979 999.

Concurs-Eröffnungen.

Berlin, 18. August. Concurs wurde heute eröffnet über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Ahntholt, Große Hamburgerstraße 38.

— Ueber das Vermögen des Zwickau-Lugauer Steinkohlenbau-Vereins zu Zwickau (Königreich Sachsen) ist der Concurs eröffnet; erster Termin 29. Oktober.

— Ueber das Vermögen der Firma Schwalbe u. Schmidt und deren Inhaber Julius Eduard Schwalbe und Ludwig Otto Schmidt zu Zwickau (Königreich Sachsen) ist der Concurs eröffnet; erster Termin 30. Oktober.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns August Meine zu Hasserode, Inhabers der Firma J. C. Randolff u Sohn und Ludw. Ad. Bleibtreu zu Hasserode (Kreisgerichts-Deputation Wernigerode) ist der kaufmännische Concurs eröffnet; Zahlungseinstellung 3. Juli; einstweiliger Verwalter Kaufmann Peikert zu Wernigerode; erster Termin 26. August.

— Ueber den Nachlaß des am 9. November 1865 zu Jüterbogk verstorbenen Kreisrichters Eckolt von Eckoldtstein ist am 15. August 1868 der gemeine Concurs eröffnet; einstweiliger Verwalter Rechtsanwalt Oberbeck daselbst; erster Termin 29. August.

Neueste Nachrichten. (W. T.-B.)

Schwerin, 19. August, Vorm. In militärischen Kreisen ist die Nachricht von dem Abschlusse einer Militärconvention zwischen Preußen und Mecklenburg-Schwerin verbreitet.

Wien, 19. August. Die „Presse" meldet: Das Reichsministerium des Aeußern hat Angesichts der drohenden Lage im Orient, im Einverständniß mit den Landesvertheidigungsministerien beider Reichshälften, beschlossen, die Aus- und Durchfuhr von Munition und Waffen nach Serbien, Rumänien und Bosnien zu beschränken. Bei größeren Lieferungen von Munition und Waffen nach diesen Ländern ist der Geleitschein erst nach der erfolgten Zustimmung der betreffenden Regierung zu ertheilen.

Christiania, 19. August. Nach Berichten aus Bergen hatten die durch die Steigerung der Kartoffelpreise veranlaßten Ruhestörungen am Montag Abend einen ziemlich ernsten Charakter angenommen. Garnison und Bürgerwehr, welche die Nacht hindurch unter den Waffen bleiben mußten, wurden durch Steinwürfe angegriffen und waren genöthigt, mit dem Bajonnet vorzugehen. Auf beiden Seiten sind Verwundungen vorgekommen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Im Laufe des gestrigen Tages ist die Ruhe nicht weiter gestört worden.

Paris, 18. August, Abends. Heute früh hat in Fontainebleau ein Ministerrath unter dem Vorsitze des Kaisers stattgefunden, welchem auch der Staats-Minister Rouher wieder beiwohnte.

Florenz, 18. August, Nachm. Das Schluß-Protocoll zum französisch-italienischen Vertrage vom 7. December 1866, den Antheil Italiens an den Schulden des Kirchenstaats betreffend, ist heute veröffentlicht worden. Das Protocoll ist am 31. Juli 1868 unterzeichnet und setzt als Italiens Antheil an der ständigen Schuld 7,333,000 Francs fest, als Antheil an der ablösbaren Schuld 10,689,000 Francs. Sollten sich Zweifel über die Auslegung des Vertrages erheben, so sollen derartige Fragen durch Vermittelung der französischen Regierung geordnet werden.

Telegraphische Depeschen.

Die telegraphische Börsen-Depesche von Berlin war bis zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.

Stettin, 20. August.

		Cours v. 19. August
Weizen. Niedriger.		
pr August	80	80
Septbr.-Octbr. . . .	72	73
Frühjahr	$69\frac{1}{2}$ Br.	$69\frac{1}{2}$
Roggen. Weichend.		
pr August	$52\frac{1}{4}$	$53\frac{1}{2}$
Septbr.-Octbr. . . .	$51\frac{3}{4}$	53
Frühjahr	49	$49\frac{1}{2}$
Rüböl. Matter.		
pr August	9	$9\frac{1}{6}$
Septbr.-Octbr. . . .	$9\frac{1}{12}$	$9\frac{1}{12}$
April-Mai	$9\frac{1}{2}$	$9\frac{1}{2}$
Spiritus. Still.		
pr August	$18\frac{1}{2}$	$18\frac{7}{12}$
Septbr.-Octbr. . . .	18	$18\frac{1}{8}$
Octbr.-Novbr. . . .	$17\frac{1}{4}$	$17\frac{1}{4}$

Liverpool, 19. Aug. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Preise niedriger.

Die Wiener Schluß-Course waren bis zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 19. Aug., Nachm. $2\frac{1}{2}$ U. Getreidemarkt. Weizen flau. Roggen ruhig. Weizen pr August 5400 ℔. netto $129\frac{1}{2}$ Bancothaler Br., 129 Gd., pr Herbst $118\frac{1}{2}$ Br., 118 Gd., pr Octbr.-Novbr. $116\frac{1}{2}$ Br., 116 Gd. Roggen pr August 5000 ℔. Brutto 91 Br., 90 Gd., pr Herbst $86\frac{1}{2}$ Br., 86 Gd., pr Octbr.-November $85\frac{1}{2}$ Br., 85 Gd. Hafer stille. Rüböl behauptet, loco $20\frac{1}{4}$, pr October $20\frac{3}{8}$, pr Mai $21\frac{1}{8}$. Spiritus $27\frac{1}{2}$ gef. Kaffee ruhig. Zink leblos. — Wetter heiß.

Amsterdam, 19. Aug. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen stille, auf Termine flau, pr October 198, pr März 192. Rüböl pr Sept.-Decbr. $31\frac{1}{8}$, pr Mai $32\frac{1}{4}$. — Wetter bewölkt.

Wien. 19. Aug. [Abendbörse.] Matt. Credit-Actien 210, 70, Lombarden 181, 80, 1860er Loose 83, 80, 1864er Loose 95, 70, Oesterreich.-Französische Staatsb. 245, 60, Galizier 208, 25, Napoleonsd'or 9, 20

Paris, 19. Aug., Nachmittags. Rüböl pr August 83, 50, pr Septbr.-Decbr. 84, 50. Mehl pr August 73, 50, pr September-Decbr. 63, 50 fest. Spiritus pr August 71, 00. — Wetter regnerisch.

Paris, 19. Aug. [Schluß-Course.] Günstiger. 3% Rente 70, 52, Italienische 5% Rente 52, 50 flau, Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 541, 25, Credit-Mobilier-Actien 282, 50, Lombard. Eisenbahn-Actien 405, 6% Vereinigte Staaten-Anleihe pr. 1882 81.

London, 19. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 2820, Gerste 3130,, Hafer 50,340 Quarters. Weizen fast leblos und flau, Mehl desgl., in Gerste schleppendes Geschäft. Hafer, besonders russischer billiger. Leinöl loco Hull $30\frac{1}{2}$. — Wetter mild, Regen.

Liverpool, 19. August, Mittags. Baumwolle: 10,000 Ball. Umsatz. Ruhig, aber fest. — Middling Orleans $10\frac{3}{4}$, middling Amerikanische $10\frac{5}{8}$, fair Dhollerah $7\frac{3}{4}$, middling fair Dhollerah $7\frac{1}{4}$, good middling Dhollerah 7, fair Bengal $6\frac{5}{8}$, New fair Domra $7\frac{3}{4}$, good fair Domra 8, Pernam $10\frac{1}{2}$, Smyrna $8\frac{1}{2}$, Egyptische $11\frac{1}{4}$.

Newyork, 19. Aug., Abends 6 Uhr. Wechsel auf London $109\frac{1}{2}$, Gold-Agio $44\frac{3}{4}$, Bonds 113, Baumwolle 30, Petroleum 34, Mehl 9, 10.

Breslauer Börse vom 20. August 1868.

Inländische Fonds und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss. Anl. v. 1859	5	$103\frac{1}{2}$ B.
do. do.	$4\frac{1}{2}$	96 B.
do. do.	4	$88\frac{3}{4}$ B.
Staats-Schuldsch. .	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{1}{4}$ B.
Prämien-Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$	120 B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{2}$ B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	—
do. do. neue	4	$85\frac{3}{8}$—$\frac{1}{4}$ bz.
Schl. Pfandbriefe à 1000 Thlr. . .	$3\frac{1}{2}$	$82\frac{3}{8}$ B.
do. Pfandbr Lt. A.	4	$91\frac{1}{4}$ B.
do. Rust.-Pfandbr.	4	91 B.
do. Pfandbr. Lt. C.	4	91 B.
do. do. Lt. B.	4	—
do. do. do.	3	—
Schl. Rentenbriefe	4	91 B.
Posener do.	4	$88\frac{7}{8}$ B.
Schl. Pr.-Hülfsk.-O.	4	—
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	$85\frac{1}{4}$ B.
do. do	$4\frac{1}{2}$	$90\frac{3}{4}$ bz.
Oberschl. Priorität.	$3\frac{1}{2}$	78 B.
do. do.	4	$85\frac{1}{2}$ B.
do. Lit. F. .	$4\frac{1}{2}$	93 B.
do. Lit. G. .	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{4}$ B.
R.Oderufer-B.St.-P.	5	$92\frac{1}{8}$ G.
Märk.-Posener do.		—
Neisse-Brieger do.		—
Wilh.-B.,Cosel-Odb.	4	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	—
do. Stamm-	5	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	—
Ducaten		$97\frac{1}{2}$ B.
Louisd'or		$111\frac{1}{4}$ G.
Russ. Bank-Billets .		$83\frac{1}{8}$ bz.
Oesterr. Währung .		89—$88\frac{1}{2}$ bz. u. G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl.-Schw.-Freib	4	$116\frac{3}{4}$ B.
Fried.-Wilh.-Nordb	4	—
Neisse-Brieger . . .	4	—
Niederschl.-Märk	4	—
Oberschl. Lt. A u. C	$3\frac{1}{2}$	$185\frac{3}{4}$ bz.
do. Lit. B	$3\frac{1}{2}$	—
Oppeln-Tarnowitz	5	81 B.
RechteOder-Ufer-B.	5	81 bz. u. B.
Cosel-Oderberg . . .	4	$109\frac{3}{8}$-108-$108\frac{7}{8}$ bz. u. B.
Gal Carl-Ludw.S.P.	5	—
Warschau-Wien . .	5	$59\frac{1}{4}$—$\frac{1}{8}$ bz.

Ausländische Fonds.

Amerikaner.	6	$76\frac{1}{4}$ bz.
Italienische Anleihe	5	$52\frac{1}{2}$ G.
Poln. Pfandbriefe .	4	—
Poln. Liquid.-Sch. .	4	$57\frac{1}{8}$ B.
Rus. Bd.-Crd.-Pfdb.		—
Oest. Nat.-Anleihe	5	$54\frac{1}{2}$ B.
Oesterr. Loose 1860	5	74 B.
do. 1864		—
Baierische Anleihe .	4	—
Lemberg-Czernow.		—

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	$37\frac{3}{4}$ B.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	$4\frac{1}{2}$	—
Schlesische Bank .	4	117 B.
Oesterr. Credit- . .	5	$92\frac{1}{2}$ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam . .	k. S.	$143\frac{1}{4}$ B.
do. . .	2 M.	$142\frac{1}{2}$ G.
Hamburg	k. S.	151 bz. u. B.
do.	2 M.	$150\frac{1}{2}$ bz.
London	k. S	—
do.	3 M.	6.24 bz.
Paris	2 M.	$81\frac{1}{12}$ G.
Wien ö. W. . .	k. S.	$89\frac{1}{4}$ bz. u. G.
do . .	2 M.	$88\frac{1}{2}$ G.
Warschau 90 SR	8 T.	—

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.